

Inhaltsübersicht

Einleitung.....	1
1. Teil: Lücken im Rechtsschutzsystem des Aktiengesetzes bei der Verletzung mitgliedschaftlicher Aktionärsrechte durch den Vorstand.....	13
1. Kapitel: Das Erfordernis einer Rechtsschutzextension.....	13
§ 1: Beschreibung der Defizite des Aktionärsschutzes.....	13
§ 2: Das gegenwärtige System des Aktiengesetzes zur Wahrung und Durchsetzung von Aktionärsrechten bei Beeinträchtigungen durch den Vorstand.....	18
§ 3: Die Aktionärsklage: Risiken und Chancen.....	26
2. Kapitel: Modelle, Rechtsnatur und dogmatische Grundlage der Aktionärsklagen	45
§ 1: Entwicklung und gegenwärtiger Stand der Rechtsprechung zur Aktionärsklage	45
§ 2: Typologische Betrachtung der Aktionärsklagen in der Literatur	55
§ 3: Derivative Aktionärsklagen.....	61
§ 4: Originäre Aktionärsklagen.....	79
§ 5: Sonderformen	94
§ 6: Universalkonzepte	98

VIII

3. Kapitel: Einzelheiten zur Dogmatik der Aktionärsklagen	107
§ 1: Kritische Würdigung der bestehenden Aktionärsklagemodelle	107
§ 2: Die dogmatische Konstruktion der Aktionärsklage.....	139
2. Teil: Verfassungsrechtlicher Individualschutz der Aktionäre.....	161
1. Kapitel: Verfassungsrechtliche Denkstrukturen im privaten Organisationsrecht der Aktiengesellschaft.....	161
§ 1: Die Idee einer verfassungsrechtlich fundierten Aktionärsklage	161
§ 2: Die Konzentration verbandlicher Machtstrukturen als Rechts- problem	173
§ 3: Verbands-verfassungsrechtlicher Schutzanspruch der Aktionäre	213
2. Kapitel: Das Herrschaftssystem der Aktien-Interessenverbände.....	235
§ 1: Die Metamorphose der Aktiengesellschaft zur privaten und politischen Macht	235
§ 2: Machtkonzentration und Machtausübung in der Aktiengesell- schaft.....	299
3. Kapitel: Die Aktionärsklage als Instrument des verfassungsrecht- lich gebotenen Individualschutzes.....	327
§ 1: Grundrechtlicher Individualschutz gegen inter-korporative Gewaltausübung.....	327
§ 2: Grundrechte, Privatrechtsordnung und aktienrechtliche Kor- poration	329
§ 3: Die Aktionärsklage als Ausfluß der verfassungsrechtlichen Binnendemokratisierung.....	370

4. Kapitel: Inhalt, Grenzen und praktische Verwirklichung des verfassungsrechtlichen Individualrechtsschutzes in den Aktiengesellschaften.....	375
§ 1: Das verfassungsrechtliche Schutzkonzept der Aktionärsklage im Soll-Ist-Vergleich	375
§ 2: Die praktische Umsetzung des eigenen Konzeptes in der Aktiengesellschaft	381
§ 3: Akzeptanzfähigkeit des eigenen Aktionärsklageentwurfs.....	417
Zusammenfassung der Arbeit.....	425

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
1. Teil: Lücken im Rechtsschutzsystem des Aktiengesetzes bei der Verletzung mitgliedschaftlicher Aktionärsrechte durch den Vorstand	13
1. Kapitel: Das Erfordernis einer Rechtsschutzextension	13
§ 1: Beschreibung der Defizite des Aktionärsschutzes	13
A. Überblick über die Gefährdungslagen	13
B. Beispiele aus der jüngsten Rechtsprechungspraxis	14
C. Folgerungen für den Aktionärsschutz.....	17
§ 2: Das gegenwärtige System des Aktiengesetzes zur Wahrung und Durchsetzung von Aktionärsrechten bei Beeinträchtigungen durch den Vorstand	18
A. Der Einzelschutzgedanke des Aktiengesetzes	18
B. Die Rechtsposition des Einzelaktionärs im Anspruchssystem des Aktiengesetzes	19
I. Aktionärsschutz durch Minderheits- und Individualrechte..	19
II. Die Klageinitiative der Aktionäre - eine Ordnung nach Anspruchsarten.....	22
1. Schadensersatzansprüche.....	22
2. Sonstige Anspruchstypen.....	25
C. Lösung der Fälle „Holzmüller“ und „Linotype“ mit Hilfe des Aktiengesetzes	26
§ 3: Die Aktionärsklage: Risiken und Chancen	26
A. Die Ursachen der Rechtsschutzverweigerung des Aktiengesetzes.....	26
B. Überprüfung der Vorbehalte des Gesetzgebers gegen die Aktionärsklage	28
C. Zusammenfassung.....	31

D. Interdependenz zwischen Aktionärsklage und ultra-vires-Lehre.....	32
E. Die Aktionärsklage in anderen Rechtsordnungen.....	34
I. Länderbericht England	34
1. Allgemeines.....	34
2. Common Law Remedies.....	36
3. Statutory Remedies.....	40
II. Länderbericht Frankreich	41
1. Historische Entwicklung.....	41
2. Zum geltenden Recht: das Gesetz vom 24. Juli 1966	42
III. Sonstige Länder.....	44
 2. Kapitel: Modelle, Rechtsnatur und dogmatische Grundlage der Aktionärsklagen.....	 45
§ 1: Entwicklung und gegenwärtiger Stand der Rechtsprechung zur Aktionärsklage	45
A. Von 1816 bis zur Rechtsprechung des ROHG	45
B. Die Reichsgerichtsrechtsprechung.....	47
C. Die Auffassung des Landgerichts Mainz (1977).....	47
D. Die „Holzmüller“-Entscheidung.....	48
I. Die Ansicht des OLG Hamburg.....	49
II. Die Auffassung des BGH.....	51
E. Zusammenfassung.....	54
 § 2: Typologische Betrachtung der Aktionärsklagen in der Literatur	 55
A. Zum Begriff der „Aktionärsklage“	55
B. Typologie der Aktionärsklagen	57
I. Verfahrensweise.....	57
II. Einteilungskriterien	57

1. Unterscheidung nach der Rechtsinhaberschaft (sog. Anspruchsträgerprinzip)	57
2. Unterscheidung nach dem Anspruchsziel (sog. Prinzip der Anspruchsmotivation).....	58
3. Unterscheidung nach Klageart und Rechtsfolgen (sog. Prinzip des Klageziels)	59
4. Überblick	60
§ 3: Derivative Aktionärsklagen	61
A. Grundlegendes.....	61
B. Die „actio pro societate“	61
I. Vorbild und Funktion der actio pro socio.....	61
II. Ausgangspunkt: Die actio pro socio im Personengesellschaftsrecht	64
III. Überleitung der actio pro socio auf das GmbH-Recht (actio pro societate).....	68
1. Actio pro societate als derivatives Klagerecht.....	69
2. Actio pro societate als originäres Klagerecht	70
3. Die actio pro societate in der Rechtsprechung.....	70
4. Stellungnahme.....	71
IV. Die actio pro societate im Recht der Aktiengesellschaften	72
1. Organschaftliche actio pro societate (Lutter u. Timm)....	73
2. Verbandsrechtliche actio pro societate (Von Gerkan)....	76
3. Qualifizierte, deliktsrechtliche actio pro societate (Teichmann).....	77
4. „Normativ-faktische“ actio pro socio (Wiedemann).....	78
§ 4: Originäre Aktionärsklagen	79
A. Ansprüche auf gesetz- und satzungsmäßiges Verhalten der Aktiengesellschaft	79
B. Abwehrklagen.....	82
I. Verbandsrechtliches Leitbild	82
1. Mitgliedschaftlicher Achtungsanspruch (Brondics).....	82
2. Rechtsformübergreifender Mitgliedschaftsschutz (Raiser)	84

3. Allgemeines, rechtsvergleichendes Schutzkonzept (Großfeld)	87
4. Individuelle Mitglieds- u. Verwaltungsrechte (Zöllner) ..	88
5. „Quasi-Sonderrecht“ (Mestmäcker)	89
6. Individuelle Mitgliedsklage (Wiedemann)	90
II. Negatorisches Leitbild	91
III. Deliktisches Leitbild	93
§ 5: Sonderformen	94
A. Doppelfunktionales Teilhaberecht (Hommelhoff)	94
B. Organschaftliche Kontrollklage (Wiedemann)	96
§ 6: Universalkonzepte	98
A. Verfolgung zugewiesener Funktionskompetenzen (Häsemeyer)	98
B. Objektiv-rechtliche Leistungsklage (Pflugradt)	100
C. Innenrechtliche Beschlußklage (Landrock)	103
D. Fazit:	106
3. Kapitel: Einzelheiten zur Dogmatik der Aktionärsklagen	107
§ 1: Kritische Würdigung der bestehenden Aktionärsklage- modelle	107
A. Überblick	107
B. Das Verhältnis von Aktionärsansprüchen u. ihrer Klagbarkeit	108
C. Binnenrechtsbeziehungen des Aktionärs und interne Schutz- richtung der Aktionärsklage	110
I. Schutzrichtung der Aktionärsklage	110
II. Die verbandsinterne Rechtsstellung des Aktionärs	111
1. Das Verhältnis der Aktionäre untereinander	111
2. Das Verhältnis des Aktionärs zur Aktiengesellschaft	113
3. Das Verhältnis des Aktionärs zu Organen u. Organteilen	114
D. Konvergenz von Aktionärsklage u. innerer Verbandsstruktur der Aktiengesellschaft	117

I. Bedeutung der Unternehmensverfassung für die Aktionärsklage	117
II. Grundsätze der inneren Verbandsverfassung.....	118
III. Das Verhältnis der Organe im aktienrechtlichen Kompetenzsystem.....	119
1. Der Vorstand.....	119
2. Der Aufsichtsrat	122
3. Die Hauptversammlung	124
4. Zwischenergebnis.....	125
IV. Schranken der Aktionärsklage	126
1. Die Leitungsmacht des Vorstandes nach § 76 Abs.1 AktG	126
2. Die Restriktion des § 118 Abs.1 AktG.....	126
3. § 147 Abs.1 S.1 AktG	127
4. Mehrheitsprinzip und Gläubigerschutz.....	128
V. Ergebnis	129
E. Das rechtspolitische Anliegen der Aktionärsklage.....	130
I. Unterschiedliche Zielvorstellungen.....	130
II. Eigener organisationstheoretischer, rechtspolitischer Ansatz	131
1. Grundzüge des eigenen Konzeptes.....	131
2. Das Verhältnis zur Verbandsverfassung.....	133
F. Bewertung der derivativen Aktionärsklagen.....	133
I. Rechtspolitischer Ansatz.....	133
II. Vereinbarkeit mit der aktienrechtlichen Kompetenz- ordnung.....	134
G. Bewertung der originären Aktionärsklagen	136
I. Rechtspolitischer Ansatz und Verbandsverfassung.....	136
II. Ansprüche auf gesetz- und satzungsmäßiges Verhalten der Gesellschaft.....	137
III. Abwehrklagen	138
IV. Ergebnis	139

§ 2: Die dogmatische Konstruktion der Aktionärsklage.....	139
A. Überblick über den Stand der Wissenschaft.....	139
B. Kritische Würdigung der einzelnen Konstruktionen.....	141
I. Ableitung von Individualansprüchen aus der Kompetenz der Hauptversammlung.....	141
II. Anerkennung rechtsgeschäftlicher bzw. treuhänderischer Bindungen zwischen Aktionär und Vorstandsmitgliedern..	142
III. Deliktischer Binnenrechtsschutz der Aktionäre durch § 823 Abs. 1 BGB	145
IV. Ableitung von Hilfsansprüchen aus gesetzlichen Mitglied- schaftsrechten.....	147
V. Das objektive Recht als alleinige materielle Rechtsgrund- lage	148
VI. Analogie zur aktienrechtlichen (Quasi-)Gestaltungsklage..	149
VII. Zubilligung ungeregelter Einzelansprüche unter Ableh- nung von Pauschallösungen.....	151
VIII. Rückgriff auf allgemeine, aktienrechtliche Prinzipien.....	152
IX. Rechtsvergleichung	154
X. Aktienrechtliche Zusammenhänge und verfassungsrecht- liche Grundsätze.....	155
XI. Zusammenfassung und Ergebnis.....	158
 2. Teil: Verfassungsrechtlicher Individualschutz der Aktionäre	161
1. Kapitel: Verfassungsrechtliche Denkstrukturen im privaten Organisationsrecht der Aktiengesellschaft.....	161
§ 1: Die Idee einer verfassungsrechtlich fundierten Aktionärs- klage.....	161
A. Die Ansicht der Literatur	161
I. Tendenzen.....	161
II. Überblick über die einzelnen Stellungnahmen.....	162
III. Einwände der Literatur gegen den verfassungsrechtlichen Lösungsansatz	166

B. Die Jurisdiktion der Gerichte.....	170
C. Zusammenfassung.....	172
D. Die Verbände in der Privatrechtsordnung.....	172
§ 2: Die Konzentration verbandlicher Machtstrukturen als Rechtsproblem.....	173
A. Problembeschreibung.....	173
I. Bedeutung und Entwicklung der Verbände.....	173
II. Der Anstoß des fachübergreifenden Interesses am Verbandswesen	174
III. Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes.....	176
B. Verbände als Quelle intermediärer Gewalten.....	176
I. Typologische Einordnung der Verbände.....	176
II. Die „sog. Interessenverbände“	179
1. Allgemeine Erkenntnisse	179
2. Funktion und Wirkungsweise von Interessenverbänden.....	181
3. Gefahren für das allgemeine politische System	183
4. Interessenverbände als Schutzsubjekt.....	184
5. Das Verhältnis zwischen Staat und Wirtschaft.....	185
III. Resümee: Nutzen und Gefahren der Interessenverbände....	186
1. Verfassungsrechtliche Anerkennung (Positivfunktion)...	186
2. Verfassungsrechtliche Risiken (Negativfunktion).....	189
C. Innere Ordnung der Interessenverbände und mitgliedschaft- licher Rechtsschutz.....	190
I. Darstellung des Konzeptes	190
II. Wechselbeziehung von Außenfunktion und Binnen- ordnung.....	191
III. Vereinsrecht und verbandliche Willensbildung.....	193
1. Das Grundgesetz als verbindliche Rahmenordnung des Vereinswesens.....	193
2. Verfassungsrechtliche Defizite des Vereinsrechtes	194
IV. Konstitutionalisierung der Interessenverbände.....	197
1. Die verfassungstechnische Verwirklichung innerver- bandlicher Demokratie.....	197

a) Sinnhaftigkeit und Effektivität der Demokratisierung.....	197
b) Methoden der Konstitutionalisierung.....	199
c) Konsequenzen des demokratischen Prinzips für die Binnenstruktur.....	209
D. Fazit	210
 § 3: Verbands-verfassungsrechtlicher Schutzanspruch der Aktionäre	 213
A. Überblick über die verfassungsrechtliche Konstruktions- vielfalt	214
B. Ausschluß der ungeeigneten verfassungsrechtlichen Schutz- modelle	215
I. Der sachliche Anknüpfungspunkt der Aktionärsklage.....	215
II. Regelungsbereiche der verschiedenen Konzepte.....	220
1. Die Eigentumsgewährleistung (Art. 14 GG).....	220
2. Der Öffentlichkeitsstatus von Wirtschaftsverbänden.....	223
3. Der allgemeine Gemeinwohlvorbehalt aller Grundrechte	224
4. Das Sozialstaatsprinzip i.S.e. Verbürgung von Homo- genität zwischen Staat und Gesellschaft.....	224
5. Zusammenfassung	226
III. Das Demokratie- und Rechtsstaatsprinzip.....	226
1. Zum Rechtsstaatsprinzip.....	227
2. Zum Demokratieprinzip.....	230
C. Fazit	232
 2. Kapitel: Das Herrschaftssystem der Aktien-Interessen- verbände	 235
 § 1: Die Metamorphose der Aktiengesellschaft zur privaten und politischen Macht	 235
A. Das traditionelle Modell	235
I. Herkömmliche Funktion und Bedeutung der Aktiengesell- schaft.....	235
II. Leitbild und Organisationsstruktur	237

B. Veränderte soziale Wirklichkeit der Aktiengesellschaft.....	239
I. Unternehmens- und Beschäftigtenentwicklung.....	239
II. Unternehmen und Beschäftigte nach Beschäftigtengrößen- klassen	240
III. Entwicklung und Zahl der Kapitalgesellschaften.....	242
IV. Fazit	243
C. Neue Verbandsstrategien und Unternehmensziele.....	244
I. Die Verbandspolitik der großen Aktien-Interessen- verbände.....	244
1. Historische Betrachtung.....	244
2. Gegenwartstheoretische Betrachtung.....	245
II. Mutationen der Unternehmensstruktur.....	248
1. Unternehmenszweck und Unternehmensgegenstand.....	249
a) Definition und Differenzierung	249
b) Einheits- oder Trennungstheorie.....	250
c) Zielsetzung und Zielförderung	251
d) Zweckbindung contra Zweckneutralität.....	252
2. Zwischenergebnis.....	253
3. Transzendenz der Ökonomie	255
a) Unternehmensziele und praktische Tätigkeitsfelder der modernen Aktiengesellschaften.....	255
b) Spektrum der Unternehmensziele	257
c) Soziale, gesellschaftliche und politische Interessen- verfolgung	257
4. Beispiel	261
a) Die Rechtslage nach der Trennungstheorie.....	261
b) Die Rechtslage nach der Einheitstheorie.....	262
c) Resümee.....	263
III. Regelungsziele des Aktiengesetzes 1965	264
1. Relevante Faktoren.....	264
2. Die Interessensphären innerhalb der Aktiengesellschaft.....	265
a) Interessenpluralismus contra Interessenmonismus.....	265
b) Interessenspektrum der Aktiengesellschaft.....	266
c) Der Schutz des Gemeinwohls im Aktienrecht.....	268
3. Fazit	270

D. Die Aktiengesellschaft als „Interessenverband“	272
I. Einführung	272
II. Die konstitutiven Elemente „Verband“ und „Interessen“....	272
1. Das „Verbands“-Element	272
a) Soziologische Betrachtung des Verbandes.....	273
b) Juristische Betrachtung des Verbandes.....	274
2. Das „Interessen“-Element.....	275
a) Allgemeine Bedeutung des „Interesses“.....	275
b) Juristische Bedeutung des „Interesses“.....	276
ba) Positive Merkmale.....	280
bb) Negative Merkmale.....	280
III. Fazit	282
E. Die Verbandspolitik der großen Aktien-Interessenverbände..	285
I. Zusammenhang zwischen Größe und politischer Einfluß- nahme.....	286
II. Politisch relevante Aktionszentren der Aktien-Interessen- verbände.....	287
1. Überblick	287
2. Fallgruppen	288
a) Mitwirkung an staatlichen Entscheidungsprozessen...	290
b) Personelle Verflechtungen.....	292
c) Druckausübung.....	293
d) Public-Relations-Strategie	293
e) Sonstige Beeinflussungsmethoden	295
3. Fazit	296
III. Risiken der Aktiengesellschaften für das politische System (Außenverhältnis).....	297
F. Ergebnis	298
 § 2: Machtkonzentration und Machtausübung in der Aktien- gesellschaft.....	 299
A. Die verbandsrechtliche Bedeutung des Machtbegriffes.....	300

I. Allgemeine Bedeutung der Macht.....	300
II. Machtkonzentration in privatrechtlichen Verbänden.....	301
B. Ursachen der Machtkonzentration.....	303
I. Wettbewerbsdefizit	303
II. Verflechtung von Staat und Wirtschaft.....	305
III. Gesetzgeberischer Verursachungsbeitrag.....	306
1. Funktionstrennung von ownership and control.....	306
2. Legitimationsversuche des „Führerprinzips“ nach § 76 Abs. 1 AktG	307
a) Bedeutung der Kompetenzordnung für die AG.....	307
b) Die Kompetenzverteilung vom HGB bis zum AktG 1965	307
c) Bewertung der gegenwärtigen Kompetenzverteilung..	310
3. Unzureichende Kontrollinstanzen.....	312
4. Das ultra-vires-Prinzip des § 82 Abs. 1 AktG	313
5. Das Modell der juristischen Person	313
6. Fazit	315
C. Umweltwirkungen verbandlicher Machtausübung.....	316
I. Im Außenverhältnis zum Staat.....	316
II. Im Binnenverhältnis zum Mitglied.....	317
D. Rechtsformübergreifende Zusammenhänge zur Verbands- macht der Aktiengesellschaft.....	319
I. Privatautonomie	320
II. Vereinsverwaltungsakte.....	321
III. Aufnahmeanspruch und Austrittsfreiheit.....	322
IV. Folgerungen für den Individualschutz in Aktiengesell- schaften.....	325
3. Kapitel: Die Aktionärsklage als Instrument des verfassungs- rechtlich gebotenen Individualschutzes	327
§ 1: Grundrechtlicher Individualschutz gegen inter-korpora- tive Gewaltausübung	327
A. These.....	327
B. Beleg	327

§ 2: Grundrechte, Privatrechtsordnung und aktienrechtliche Korporation	329
A. Der status negativus der Grundrechte.....	329
I. Freiheitssicherung und Individualschutz.....	329
II. Abwehrfunktion.....	330
B. Die Horizontalwirkung der Grundrechte zwischen Aktionär und Gesellschaft.....	331
I. Die Wirkung der Grundrechte in der Privatrechtsordnung..	331
1. Der Entstehungsprozeß der sog. Drittwirkung.....	331
2. Die elementaren Drittwirkungstheorien.....	334
a) Mittelbare Drittwirkung.....	335
b) Unmittelbare Drittwirkung.....	336
c) Neuere Ansätze	337
d) Stellungnahme.....	338
II. Die Grundrechtsbindung der aktienrechtlichen Verbands- gewalt	343
1. Grundrechtswirkung gegenüber Aktiengesellschaften als „soziale Gewalten“	343
a) Soziale Gewalten.....	343
b) Grundrechtswirkung.....	344
2. Grundrechtswirkung gegenüber Aktiengesellschaften als „ökonomisch-politische Gewalten“	346
III. Parallelität von öffentlich-rechtlichem Gewaltverhältnis und aktienrechtlicher Korporationsmacht.....	337
1. Zum Diskussionsstand.....	347
2. Verwandtschaft von staatlicher und verbandlicher Gewaltausübung.....	349
a) Eigene Thesen	349
b) Rechtfertigung der Thesen.....	349
ba) Partizipation an staatlicher Macht und Aufwei- chung des Gewaltmonopols	350
bb) Subordination	351
bc) Wechselbeziehung externer und interner Macht..	353
bd) Verflechtung von Staat und Wirtschaft.....	353

be) Öffentliche, gesamtstaatliche Bedeutung der AGs	354
bf) Die „soziale Verantwortung“ der großen AGs.....	357
3. Fazit	359
 IV. Grundrechtsdogmatik und Grundrechtskollision	360
1. Lösungsansatz	360
a) Die Auswahl des richtigen Lösungskonzeptes.....	360
b) Rechtfertigung der eigenen Lösung.....	362
c) Rückgriff auf Art. 2 Abs.1 GG als Abwehrgrundrecht	364
2. Grundrechtskollision.....	369
 § 3: Die Aktionärsklage als Ausfluß der Binnendemokratisierung.....	370
A. Der verfassungsrechtliche Grundgedanke.....	370
B. Die rechtliche und tatsächliche Umsetzung.....	372
C. Fazit	373
 4. Kapitel: Inhalt, Grenzen und praktische Verwirklichung des verfassungsrechtlichen Individualrechtsschutzes in der Aktiengesellschaft	375
 § 1: Das verfassungsrechtliche Schutzkonzept der Aktionärsklage im Soll-Ist-Vergleich.....	375
A. Der Ist-Zustand.....	375
I. Abdeckung einer Rechtsschutzlücke.....	375
1. Gesetzgeberisches Defizit.....	375
2. Literatur und Rechtsprechung.....	377
a) Fehlende rechtliche und rechtspolitische Alternativen	377
b) Präferenz des eigenen Lösungsansatzes.....	377
B. Der Sollzustand.....	378
I. Rechtspolitische Abgrenzung des Konzeptes.....	378
II. Abstrakte Zielsetzungen.....	379
C. Erfüllung der Soll-Kriterien.....	379

I.. Die Erfüllung einzelner Zielkriterien.....	379
II. Gesamtbewertung	381
 § 2: Die praktische Umsetzung des eigenen Konzeptes in der Aktiengesellschaft.....	 381
 A. Neue Aspekte im Aktienrecht	 381
I. Verändertes Rollenbewußtsein des Aktionärs in Aktien- Interessenverbänden	381
II. Schutzgegenstand.....	382
 B. Voraussetzungen einer erfolgreichen Aktionärsklage.....	 384
I. Anmerkungen zur Zulässigkeit der Aktionärsklage.....	385
1. Rechtsweg, §§ 13 GVG, 40 VwGO.....	385
2. Klageart.....	391
3. Prozeßführungsbefugnis.....	393
4. Zuständiges Gericht.....	393
5. Bestimmtheit des Klageantrages	394
6. Rechtsschutzbedürfnis.....	395
7. Klagbarkeit.....	395
8. Klagefrist.....	396
9. Fazit	396
 II. Anmerkungen zur Begründetheit der Aktionärsklage.....	 396
1. Aktiv- und Passivlegitimation	396
2. Materiell-rechtliche Anspruchsvoraussetzungen	399
a) Die grundlegende Problematik.....	399
b) Stand der Wissenschaft	401
c) Eigene Auffassung.....	404
ca) Überblick über die materiell-rechtlichen Voraus- setzungen	404
cb) Erläuterungen zu den einzelnen Kriterien.....	405
cc) Allgemeines zur Beweislast	406
d) Eingriff-Schranken-Systematik.....	407
da) Die Eingriffsebene.....	408
db) Die Schrankenebene.....	409
3. Prozeßkosten.....	413

III. Die Gefahr des Klagemißbrauchs.....	413
IV. Fazit	415
§ 3: Akzeptanzfähigkeit des eigenen Aktionärsklageentwurfs...	417
A. Vereinbarkeit mit der Rechtsprechung des BGH.....	417
B. Die Mitgliedsklagen in Vereinen und öffentlich-rechtlichen Verbänden.....	418
I. Vereinsrecht.....	418
II. Öffentlich-rechtliche Verbände	419
III. Das Kriterium der Freiwilligkeit.....	419
C. Grundrechtsverzicht.....	421
I. Allgemein zur Möglichkeit eines Grundrechtsverzichtes....	421
II. Der Grundrechtsverzicht des Aktionärs.....	422
Zusammenfassung der Arbeit.....	425